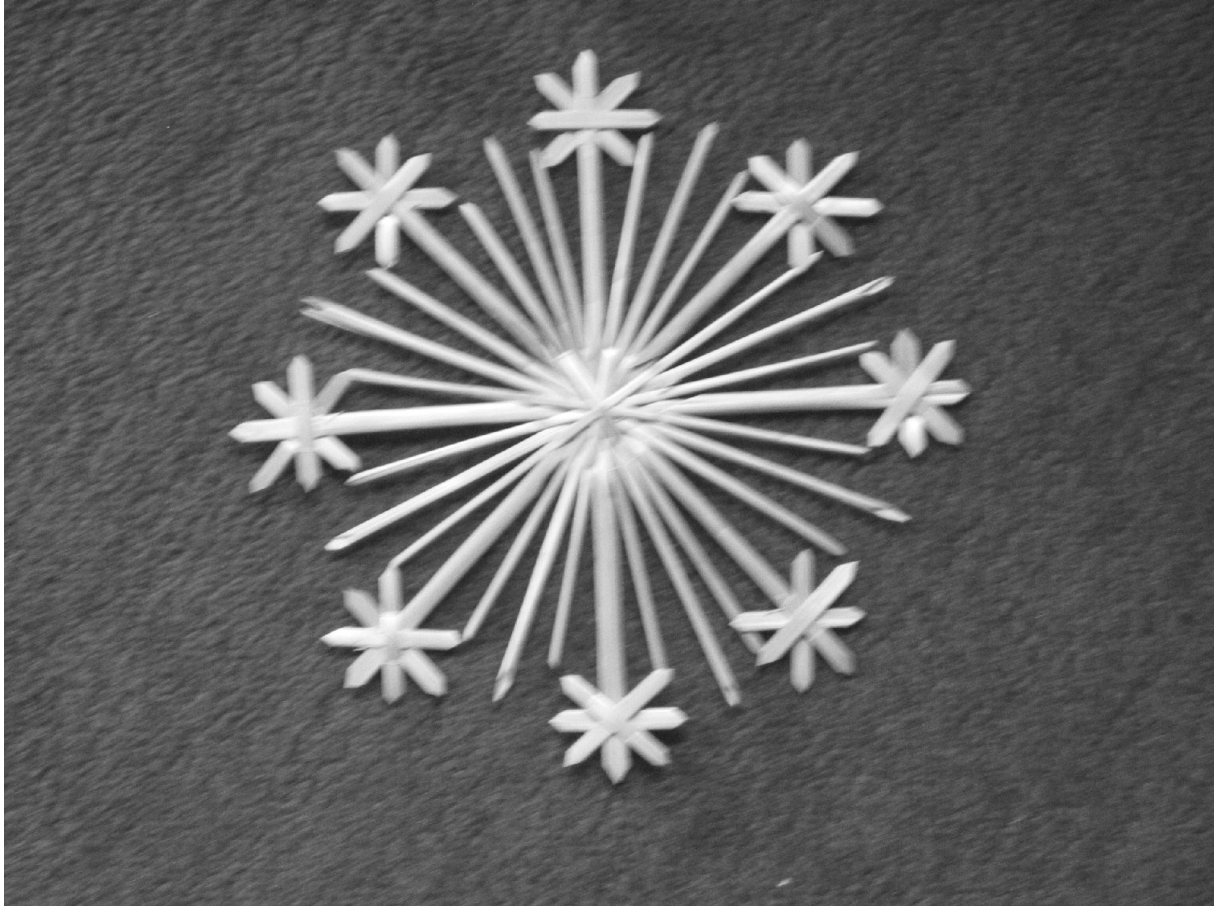


Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gilde, Verein zur Förderung des Niederdeutschen e. V.
neue Folge Nr. 29 Dezember 2005 1 €



Hillig Abend

*Vun den olen Michel
klingt dat vull un deep
över Hüüs un Straten,
över Stroom un Scheep.*

*Wiehnacht lüüdt de Klocken,
roopt den Steern uns her,
de dör alle Tieden
hillig Teken weer.*

*Un de Steern de wannert
dör de Nacht un stiggt,
is de ole bleben
mit sien Leev un Licht.*

Die neue Folge *Blätter der Fehrs-Gilde* erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung Marianne Ehlers, Heinrich Kahl und Bernhard Laatz.
Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde, Gerhart-Hauptmann-Weg 17, 21509 Glinde;
Fon (040) 710 42 95; Fax (040) 710 89 78 ; eMail: info@fehrgilde.de; Internet: www.fehrgilde.de

EN WOORT VÖRUT

"Blätter der Fehrs-Gilde" harr dat in de twintiger un dörtiger Johren al mal geben, domals rutgeben vun den Vörsitter vun de Gill, Paster Christian Boeck. So as de Gill dat Wark vun ehren Patron J.H. Fehrs ünnerstütten un bekanntmaken sull, so sullen dat ok de *Bläder* domals doon. Fehrs sien Texten wörrn kommenteert, man dat, wat 'n in de *Bläder* lesen kunn, keem to de Tiet ok ut de völkische Eck, weer nich ganz free vun Ideologie: *Goot* sull *dat* sien, wat bodenständig weer. –Literatur-Wetenschop, so as wi se hüüt verstaht, weer in de olen *Bläder* noch nich to finnen.

Man de *Bläder* sullen domals woll ok helpen, de Gill, dat heet de Minschen, ehr Maten, tosamentohollen. - De "Gill" is ja mehr as en Vereen, se is en Tosamenslutt vun Minschen, de tohoop üm en Saak sik mööht un dorbi nich blot ehr egen Vördeel in 't Oog hebbt, man vör allen ok dat ganze Wark, un ok dat Geschäft – (so as vör lange Tieden mal de *Hanse* sik verstahn hett.) In en *Gill* wöllt sik de Maten gegensietig helpen, sik ünnerstütten, förenanner instahn un ok en gode Saak vöranbringen.

Na den Krieg, as de Fehrs-Gill goot to Gang weer, as se ehr Glanz-Tieden harr mit den egen Verlag (1949-1998), as ok domals noch Krischan Boeck de Vörsitter weer, do geev dat keen Organ so as de *"Bläder"*. Dor weer woll eenmal de Tiet knapp worrn, wo man mit dat Verlagsgeschäft so dull ingangen weer, un to 'n annern güng dat mit de Ideologie ut de Vörkriegsjohren ok nich mehr. En dannige Literatur-Kritik, de in de Laag weer, Goot un Nich-Goot ut'nanner to hollen, de weer bi de Fehrs-Gill noch nich so recht to Hand. Man liekers: De Verlag vun de Fehrs-Gill bröch gode Böker rut, vör allen ok vun de Schrieverslüüd, de noch nich so bekannt weern un op disse Oort noch keenen Verlag funnen harrn. So weer de Fehrs-Gill veerdig Johr lang (vun 1949 bit 1989) ok en Stütt för männich plattdüütsche Schrieverslüüd. Man een Deel hett de Fehrs-Gill nie nich ut 'n Oog laten: Dat, wat in ehren Verlag rutkamen is un wat nu in de *Edition Fehrs-Gill* rutkümmt, dat mutt en Ansehen hebben un Anspröök behollen.

1998 hett de domalige junge Geschäfts-Föhrer vun de Gill, Tim Beeck, anfangen, de *n e e n Bläder vun de Fehrs-Gill* ruttogeben. Sietdem sünd wi nu wedder ingangen, hebbt veermal in 't Johr Utgaven an uns' Maten verschickt. Wedder sullen de *Blääd* den Tosamenholt vun de Gill ünnerstütten, un nu ok en Literatur-Kritik anbeden, en Literaturkritik, de kort un plausibel Godes un Nich-So-Godes ut'nannertoholen lehrt, *k e e n Kritik*, de man blot na Swachstellen söcht, veelmehr en Kritik, de enen Blick hett för Godes. Man ok keen Kritik, de an de een oder anner Ideologie bunnen is! Liberal, free, wullen wi sien. Man een Deel wullen wi bi uns' Kritik in 't Oog beholen: *Plattdüütsch is en Stück noorddüütsche Kultur, un Kultur smitt man nich weg, man heegt un pleegt ehr.* – Hegen un Plegen, nich blot konsumieren, veel mehr dor an arbeiden, sik Möh geben – dat is Kultur.

Un Literatur is dat, wat Form hett un wat interpreteert warrn kann (un *m u t t*) : Wat keenen Sinn un keenen Deepgang hett, dat döcht nix för de Gill, un wat mehr herwiesen will, as dor binnenstickt, dat is för uns ok nix weert.

Kultur hegen un plegen – dat heet: In Gangen blieben, wat doon, sik Möh geben, apen blieben för dat gode Nee, man ok dat gode Ole nich ut 'n Oog laten un an 't Leben hollen – dat is uns' Opgaav.

In de *Statuten vun de Fehrs-Gill* (Wi hebbt de *Satzung der Fehrs-Gilde e.V.* in 't Plattdüütsche öbersett) steiht ok binnen: (§ 2): "*De Sinn vun de Gill is, de nedderdüütsche Literatur to verbreden... De Gill maakt dat vör allens mit Verdelen vun passliche Böker un Schriften an ehr Maten.*" – To d e Schriften höört na uns' Menen nu ok de *Blääd vun de Fehrs-Gill*. -

- Vun September 2000 bit September 2005 hebbt Bernhard Laatz un ik, in Tosamenarbeit mit unsen Vörsitter Hein Thies un mit Marianne Ehlers un Christa Heise-Batt, för de *Blääd* verantwortlich tekent. – Nu geev ik mien Amt af, bün oolt noog (twölf mal söben Johr).

Vun 2006 an maakt Marianne Ehlers dat wieder. – Wi wünscht ehr allens Gode un en glückliche Hand bi de *Bläder vun de Fehrs-Gill!*

De Gill sall leben!

H.K.

* * *

TO WIEHNACHTEN

**Vörstand un Redakschoon wünscht all uns Maten un Frünnen
frohe Wiehnachten un en godes Nees Johr!**

Uns' Fehrs-Blääd kaamt wedder *to Wiehnachten*, so as ok de Johren vörher. - Dat is keen Tofall, dat sall so sien. Dat sall so sien, so dat wi ok op disse Oort an dat Fest denken köönt, dat so heel oolt al is. W o oolt dat is, dat weet woll keeneen, man seker is, dat uns' Vörföhren vör vele vele Johren, as de Minschen noch nich Wiehnachten fiert hebbt, ok al en Fest fiert hebbt, en Fest, dat de Minschen bi uns in 'n Noorden *Jul* nöömt hebbt. Dat Julfest hett jemehr Gedanken dor op hinweist, dat de düüsterst Tiet in 't Johr jüst ok de Punkt is, wo dat nee Licht un dat nee Leben sienen Anfang nimmt: Üm Middernacht fangt de Minschen an, na dat nee Licht uttokieken. – Dat is denn en Grund to 'n Fiern!

As denn vör rund 1200 Johr de Sassen hier in 'n Noorden Christen worrn sünd, do hebbt se, so as anner Minschen in Europa ok, *Wiehnachten* fiert, dat Fest, dat siet öllste Tieden in de düüstersten Dagen sien Tiet hett. – In de düüstersten Dagen is en Licht in de Nacht an 'n düütlichsten to sehn. In de düüsterst Nacht lücht an 'n hellsten de Steern.

Nee'es Licht un nee'es Leben kümmt denn op de Minschen to. – Un nee'es Leben is nee'e Leev, Leev för dat Kind, dat nich blot Leev bruukt, dat ok Leev schenkt.

All disse Gedanken sünd in Otto Tenne sien lütt Gedicht binnen: De Steern de *dör alle Tieden hillig Teken weer*. – Dat söllt un wöllt wi nich vergeten, Dat is uns' Kultur, Arvdeel, dat wi vun uns' Öllern un Vöröllern öbernahmen hebbt. Dor m ö ö t wi an fastholen. Wenn wi loslaat, denn stört wi af, stört af dorhin, wo nix mehr is. – Ok deswegen kaamt de *Blääd vun de Fehrs-Gill* eenmal in 't Johr jüst to Wiehnachten. An Wiehnachten fastholen, heet, an uns' Kultur fastholen. Wenn wi

loslaten wullen, denn weern wi ohn Wöddel, un ohn Wöddel sull de Minsch nich sien! Ohn Wöddel wull heten: ohn Hollfast. So kunnen wi nu ok seggen: "*Wiehnachten is en Stück noorddüütsche Kultur, un Kultur smitt man nich weg, man heegt un pleegt ehr!*"

De Steern, de Morgensteern, höört ja ok to Wiehnachten to. De Dree Königen hebbt sik dornah richt't, hebbt em vör Ogen hatt un sünd vun wiether op em togahn, sünd op en hillig Teken togahn. – Enen Steern vör Ogen hebben - wat dat bedüüdt, dat köönt ok wi in 'n Sinn hebben, dat köönt all de Minschen in 'n Sinn hebben, de nadenkt un nich blot so in 'n Dag rinleevt un nix mehr in 'n Sinn hebbt.

De Steern, so as he vörn afbildt is, is ok en *Mandala*. – (Wat dat is, hebbt wi vör 'n Tiet mal in uns' Nr. 15 verkloort.) Man en Mandala, en besonner Sinn-Teken, is man blot d e Steern, de veer oder acht, (twölf, sössteihn) Spitzen hett. Blot so 'n Steerns wiest dat Heel; Steerns mit en anner Spitzentall, besonnens de mit fief Tackens, wiest op dat Gegendeel vun Heel, wiest op dat Unheel hin, so as dat Pentagramm, de fieftackige Steern.

In de veer-, acht-, twölftackigen Steerns kann en de Krüüzstruktur wies warrn, un dat is ja in 't Abendland nu mal dat hillige Teken. Dat sullen wi nich vergeten, ebenso, as an Wiehnachten fasthollen, nich loslaten vun uns' Kultur!

H.K.

De Steern,

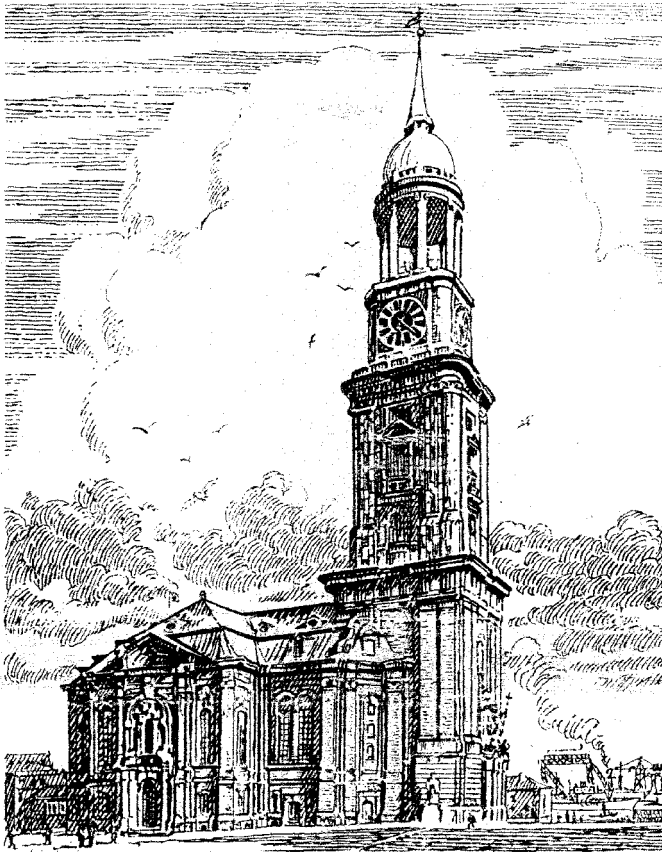
den Otto Tenne "*hillig Teken*" nöömt, is en Bild, dat to Wiehnachten tohöört, is en Vörstellung (*Imaginatschoon*, as de Wetenschop dat nöömt):

Wi kennt em ok as Steern vun Bethlehem. Dat is de Steern, den de dree Magier ut Morgenland wies worrn sünd, de dree Königen, de sik vun wiet her op 'n Weg maakt un den Steern vör Ogen hatt hebbt, de jem den Weg na Bethlehem wies. (Astrologen oder ok Astronomen hebbt seggt, dat to de Tiet, as Jesus to Welt kamen is, wirklich en groten Steern, villicht ok en Komet, an 'n Heben to sehn west is.)

Man, wat wi nu dat, wat kloke Lüüd öber de Tiet vun vör 2000 Jahr vertellt, för wichtig ansehn wöllt oder nich – de Steern i s en *hillig Teken*. Man blot d e Steern is so en Teken, dat Heel bringt, de in sien Struktur **bab**en un **ün**nen, **links** un **rechts** wiest. Mit anner Wöör: D e Steern de en Krüüz-Struktur hett. Na ganz allgemeen menschlich Ansichten bütt d i s s e Steern Orientierung. En anner Steern, to 'n Bispill de Steern mit fief Tackens, de orienteert nich, (de steiht ok för dat Lege). – Dat Teken, dat Baben un Ünne, Links un Rechts opwiest, dat op disse Oort för den Minschen Orientierung bütt, dat seht de Kulturen in Süd- un Oostasien as *Mandala* an. Dat stellt se sik vör Ogen, dat helpt jem, mit ehr Vörstellungen, mit jem ehren Geist *in Ornung* to blieben. (Öber *Mandala* hebbt wi in de BIFG Nr. 15 al mal wat schreben.)

Wo süht dat bi uns in 't Abendland ut mit dit Teken? – Wi köönt in den Steern de Krüüz-Struktur ankieken. D a t is uns' Kultur, dat, wat dat Abendland siet mehr as dusend Jahr verbinnen deit. - Ok d i s s e Gedank stickt in Otto Tenne sien lütt Wiehnachtsgedicht binnen. (Wenn wi dor op hinwiesen köönt, denn interpreteert wi, un wenn dat mööglich is, denn is de Text wat weert, denn dögg he wat, hett he Deepgang!)

* * *



De ole Michel,

den Otto Tenne nöömt, dat is de Michaelis-Kark in Hamborg. De steiht dor in de Neestadt, baben öber 'n Haben, Wohrteken vun de Hansestadt. Dat Bild stammt vun Paul Helms, en Hamborger Künstler, Tekner un Graphiker. Den sien Biller hett Peter Martens nahmen, as he 1989 dat "Plattdüütsch Hamborg-Book" tosamenstellt hett, dat domals Johrsgaav för de Maten vun de Fehrs-Gill weer. Dit grootordige Book, (nu vergrepen), dat nich blot de Biller vun Paul Helms wiest, man ok to jeeden Bild noch enen plattdüütschen Hamborg-Text büddt, (op disse Oort en duppelt Hamborgensien-Book is), dat sall in den Wachholtz-Verlag tokamen Johr nee rutkamen. Dor köönt wi uns al op freuen!

- To dat Bild un Gedicht hebbt wi en Melodie funnen.

Christian Heinrich Rinck, 1770- 1846
Nach dem Originalsatz des Komponisten

1. Vun den o-ten Michel klingt dat vull un deep

ö-ber HÜüs un Stra - ten,, ö - ber Strom un. Scheep.

2. *Wiehnacht lüüdt de Klocken, / roopt den Steern uns her,
de dör alle Tieden / hillig Teken weer.*

3. *Un de Steern de wannert / dör de Nacht un stiggt,
is de ole bleben / mit sien Leev un Licht.*

* * *

Grootvadder sien Hand

*He nööm mi Susemiel un Pöppelieschen,
an sien Hand leep ik dör Feller un Wieschen.
Weer ik mal bang oder in Noot,
kreeg ik em an sien Hand tofoot.
Se weer so warm, un ik so borgen,
wegflogen weern mien Kinnorsorgen.*

*To Wiehnachten, do weer dat denn,
ik hung an Grootvadder sien Hänn'.
Ach, wat weer ik bang
vör den Wiehnachtsmann.
Vadder harr seggt, dat ik nich oordig weer,
harr mien lütten Broder haut, un noch mehr.*

*Dat harr he allens op Popier opschreven
un denn bi den Wiehnachtsmann afgeven.
Nu däa dat kloppen, wat weer ik in Noot,
gau kroop ik op Grootvadder sien Schoot.
Glieks fröög he, ob ik ok oordig weer
un denn noch 'n poor anner Soken mehr.*

*Gau däa ik mi no Grootvadder sien Ohr hinbögen
un beed em ganz lies: "Man to, doo du för mi lögen."
Ganz groff keek do mien Opa den Wiehnachtsmann an
un säa to em, he sull man foorts wiedergahn.
Hier bruuk he sik um nix to scheern,
ganz oordig weer sien lütt Deern.*

*Harr Grootvadder wohrhaftig för mi logen?
Ik weet dat nich, ik kann em nich mehr fragen.
To Wiehnachten, dat anner Johr
weer mien Opa nich mehr dor.
Vörbi weer do mien Kinnerland,
mien Tiet an Grootvadder sien Hand.*

Ilse Wolfram

Vun Ilse Wolfram hebbt wi uns disse Begebenheit utsöcht: - en lütt Geschicht in Riemels. Se wiest uns, wo glücklich Enkelkind un Grootvadder mit'nanner utkamen köönt, wo de Grootvadder helpt, dat dat Kind nich to lögen bruukt un op disse Oort sien Moral, de dat lehrt hett, nich vergeten mutt .

UT DE GILL

Matenversammeln 2005

De Vörstand hett över sien dree wichtigsten Arbeitsrebeden Bericht geven: Literaturarbeit, Spraakarbeit un Spraakpolitik.

De Literaturarbeit un de Hööftarbeit bi de Fehrs-Blääd hett betto Heinrich Kahl maakt. Düsse Arbeit güng/geiht nu op Marianne Ehlers över.

Bi de Spraakarbeit is an de 4. Oplaag vun den „nee´en SASS“, Plattdüütsch Wöörbook, wiederarbeidt worrn, de Arbeit mutt in ´t Johr 2006 to Enn bröcht warrn.

En ganze Reeg vun Schrieverslüüd hebbt an de Listen mit Wöör för de Rebeden Computer, Auto, Fleger, Schipp, Arbeit, Soziales, Politik, Recht, Weertschop arbeidt. Se schüllt in ´t Johr 2006 för en brede Diskuschoon ünner de Adress www.fehrs-gilde.de in ´t Internett stellt warrn.

En Datei mit de hoochdüütschen un plattdüütschen Oortsnaams vun Sleswig-Holsteen is fardig worrn. To de Schriewies mööt Fragen lööst warrn, de över de SASS´schen Schrievregeln rutgaht. Dorto schall dat en Arbeitsgrupp geven.

Dor warrt an en Wöörlist för en plattdüütsche Rechtschrievkomponent in dat System Windows/Office vun de Fa. Microsoft arbeidt, dor is noch veel to doon. En poor Spennen hett dat al geven.

För de Spraakarbeit hett de Fehrs-Gill Hölp vun en ABM-Kraft.

Marianne Ehlers un Heinrich Thies arbeidt in den Plattdüütschen Raat vun Sleswig-Holsteen mit, de de Plattdüütschen in Sleswig-Holsteen vertreden deit.

De Fehrs-Gill hett dor ehren Deel för daan, dat Plattdüütsch in Sleswig-Holsteen wedder Plicht för Düütschstudenten worr nu ok för Düütsch-referendoren vorschreven is.

Dat Amt Plattdüütsch-Beopdrage vun de Ministerpräsidenten in Sleswig-Holsteen is wegfullen. De Fehrs-Gill hett versöcht, dor wat gegen to doon, is dor aver bether nich mit wieder kamen. Nu hett de Matenversammeln en Resolutschoon beslaten, de op Siet 9 afdruckt is.

De Feernsehreeg Talk op Platt is üm en Drüddel vun de Senntiet kört un vun den Sünndagavend op den Sünndagnameddag verleggt worrn. Dor hett de Fehrs-Gill sik gegen wehrt, hett dor aver bet nu keen Glück bi hatt. Ok hierto hett de Matenversammeln en Resolutschoon verafscheedt. Se is op Siet 9 natolesen.

De Matenversammeln hett beslaten, den Sitt vun de Gill vun Hamborg na Glinn to verleggen.

De Vörstand hett en hoochdüütsch-plattdüütsche Faten vun de Setten vun de Gill verdeelt. Wokeen nich dor weer, kann ehr bi ´n Vörstand bestellen.

De Matenversammeln hett eenstimmig verlangt, dat de Vörstand in de neegste Matenversammeln en plattdüütsche Faten besluten lett un bi 't Vereensregister anmeldt.

De Finanzlaag is utgleken, de Vereen hett keen Schullen.

Heinrich Thies is för de neegsten dree Johr eenstimmig wedder to 'n Vörsitter wählt worrn.

De Stadt Itzhoe is ut de Fehrs-Gill uttreden. Se hett Schullen un will dorüm de 33€ Johrsbidrag sporen. Se meent, dat reekt, wenn de Fehrs-School Maat in de Gill is. To'n Vergliek. Dat is ehr egal, dat bi annere Literatursellschoppen, de bekannte Schrieverslüüd verplicht sünd, nich blot de Scholen, de den Naam vun so enen Schrieversmann dreegt, sünnern ok de Städer Maat sünd. Dat hett ok nix holpen, dat wi nawiest hebbt, dat annere Städer de annern Sellschoppen jeed Johr sogor Geld ut den Stadthuusholt tostüert un se dat bi de Fehrs-Gill all spoort hett.

Wokeen dat vullstännige Protokoll hebben müch, de schall sik bi 'n Vörstand mellen. Wi schickt dat geern to.

De Vörstand wünscht all Maten frohe Wiehnachten un en goot Nee Johr.

Heinrich Thies un Marianne Ehlers

* * *

Fehrs-Blääd: Heinrich Kahl un Bernhard Laatz hebbt sik verdeent maakt

Wat Heinrich Kahl för de Fehrs-Gill daan hett, dat hebbt wi al fröher beschreven. För dat hebbt em de Maten den Ehrenvörsitt geven. Aver wi hebbt em ok in düt Ehrenamt so ansehn, as wenn he noch aktiv in den Vörstand weer. He hett sik dat gefallen laten. He weer ümmer to Stell, wenn wie em bruukt hebbt. Dat goll sünnlicher för de Rebeden Literatur un Fehrs-Blääd. Bi Bernhard Laatz is dat nich veel anners. As he dat Amt as twete Vörsitter afgeev, hebbt wie em beden, doch as Redakteur vun de Fehrs-Blääd wieder to arbeiten. He hett ja seggt.

To Anfang vun düt Johr hebbt de beiden Marianne Ehlers in de Redakschoon haalt. In 'n Harvst hebbt se ehr beden, mal alleen en Utgaav vun de Blääd to maken. Dat Resultat kann sik sehn laten. Dorüm wüllt se sik vun de aktive Redakschoonsarbeit verafscheden. Dat doot se mit düsse Utgaav vun de Blääd. Dat is de rechte Moment, wo wi uns för düsse Arbeit bedanken doot.

Heinrich Kahl dankt wi ok dorför, dat he de Traditschoon vun de Fehrs-Blääd wedder opnahmen hett. Dat hett ehr na den Eersten Weltkrieg geven. Na den Tweten Krieg hett dat Projekt keen wedder anfaat. Bet Heinrich Kahl den Moot harr. He hett Kraft un Ideen in de Blääd steken. Ahn em geev dat de nee'e Folg vun de Blääd nich.

Wi seggt nu: Leve Heinrich Kahl, leve Bernhard Laatz, hebbt velen Dank för Joon qualifizeerte Arbeit för de Fehrs-Blääd. Ji hebbt sik um de Fehrs-Blääd verdeent maakt!

Heinrich Thies, Vörsitter

* * *

Resolutschoon to en Plattdüütsch-Beopdrage in Sleswig-Holsteen

De Matenversammeln vun de Fehrs-Gill föddert vun den Ministerpräsidenten vun Sleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, dat Amt för en Plattdüütsch-Beopdrage wedder intorichten. Dat kann wiederhen in Personalunion mit dat Amt för de Beopdrage för Minnerheiten un Kultur wesen. Dat Amt Plattdüütsch-Beopdrage hett dat so över 10 Jahr geven un hett allerhand för de Plattdüütschen bröcht. De Europäasche Sprakencharta schuult Plattdüütsch jüst so as de Minnerheitenspraken un is jüstso en sünnlicher Stück Kultur. Dat passt goot tohoop.

Vun den Vörstand vun de Fehrs-Gill verlangt wi, dat he allens deit, wat sinnvull is un helpt, den Ministerpräsidenten to övertügen.

Eenstimmig beslaten vun de Matenversammeln vun de Fehrs-Gill
in ´n November 2005

Resolutschoon to "Talk op Platt"

De Matenversammeln vun de Fehrs-Gill föddert vun den Noorrdüütschen Rundfunk: He schall de Feernsehreeg "Talk op Platt" gründlich nee konziperen, de Senntietduer nich länger üm en Drüddel körten un den Senntietpunkt nich länger vun den Sünndagavend op den Sünndagnameddag verleggen.

Vun de Vörstand verlangt wi, dat he de Verantwortlichen bi den NDR dorvun övertüügt, dat dat nödig deit. He schall dorto all Weeg gahn, de sinnvull sünd un de all Lüüd to weten kriegt. Dat schall so lopen, as he dat ok 1997 maakt hett, un womit de Plattdüütschen den NDR domals övertüügt hebbt.

Eenstimmig beslaten vun de Matenversammeln vun de Fehrs-Gill
in ´n November 2005

Leserbreef to "Talk op Platt"

Leve Lüüd!

Ik heff de Berichten in de letzte Nummer vun de Blääd leest. De NDR warrt ja afsluuts to Recht kritiseert. Aver worüm deit de Fehrs-Gill nich wedder wat dorgegen? Bi de Akschoon vun 1997 hett se düchtig Breven mit de Adressen vun den Rundfunkraat an Plattdüütsche in Noorrdüütschland verschickt, ok mit Politikern snackt. Dat hett enen groten Opstand geven, un de NDR hett inlenkt. Is dat vergeten? Worüm passeert dor nu nix? Doot wat!

Hans Ulrich Moll, Ooststeenbeek

Antwoort vun ´n Vörstand:

To ´n Eersten giff dat nu enen Plattdüütschen Bunnsraat. Wi wüllt aftöven, wat de konkret maken will, un em denn helpen.

To ´n Tweten mutt dor woll en nee Konzept her, dat mutt bedacht warrn.

To ´n Drüdden: Domals sünd 1.500 Breven an Plattdüütsche verschickt worrn. Nu sünd dor 3.300 Adressen in den PC. Keen Bang, de Vörstand is rüst.

To ´n Veerten: De Matenversammeln hett en Resolutschoon beslaten, de op de Siet 9 afdruckt is.

Heinrich Thies un Marianne Ehlers

* * *

EEN UT UNS' GILL - ILSE WOLFRAM



Ilse Wolfram is en dörch un dörch plattdüütsche Deern. Wenn man mit ehr snackt, markt man foorts, dat se in disse Spraak opwussen is. De Wöör loopt so ut ehr rut. Plattdüütsch, dat is ehr Moderspraak. To Welt kamen is se 1923 op 'n Buernhoff in dat Dörp Börm in 'n Kreis Schleswig. Man dörch de groot Inflatschoon verloor ehr Vadder sienen Besitt. So is de Familie 1928 na Hamborg trocken. Op St. Pauli funn ehr Vadder Arbeit un de Familie en Wahnung. To de Tiet, dat weer en gewaltigen Insnitt in ehr Leven, weer Ilse Wolfram man jüst fief Johr oolt. De niegen Speelfrünnen op de Straat snacken Plattdüütsch, Hoochdüütsch un Missingsch.

Mit disse dree Spraken in ehren Tornister güng dat in de Seilerstraat to School. Man in dat Johr 1936 kreeg de Familie wedder Huus un Goorn an den Stadtrand vun Hamborg.

Na de School, in de Johren 1939 bit 1942, güng Ilse Wolfram in de Koopmannslehr. Vör de Hannelskamer to Hamborg kreeg se ehren Koopmannsgehilfenbrief. Dorna kemen fief Johr Arbeit in en Personal-Büro. In de Twischentiet lehr se ehren Mann Eberhard kennen un 1947 hebbt de beiden Hochtiet hollen. En Tochter keem to Welt, an de un ehr Familie (twee Enkelsöhns sünd dorbi) hett Ilse Wolfram Freid un Anhollen. Veerunföfftig gode Johnn sünd ehr mit ehren leven Mann schenkt worrn. He hett ehr gern in all ehr plattdüütsch Doon un Dingen ünnerstütt. He harr disse Spraak jüst so gern un snackt ehr, wo dat jümmers güng. Liekers se en Familie harr, hett se binah noch twintig Johr as Helpersch bi n| Ogendokter arbeidt.

Man denn keem de Rentnerinentiet un se weer in den „Unroh-Stand“. Se müss jümmers wat doon, un so füng se an in de plattdüütsch Spraak to schrieben, mit goden Erfolg. Üm blots |n beten wat vun ehre Veröffentlichungen to nömen:

Vun 1992 bit 1998 „UNSER FARMSSEN“ Stadtdeelblatt, jeede Maand en Bidrag, vun 1994 bit 1998 „KIEKUT“ (SHHB) Vereensblatt, jeede Maand en Bidrag, jümmers noch VERBAND FUER HAUS U. WOHNEIGENTUM, jeede Maand en Bidrag. Un denn ok jümmers wedder Bidrääg in den EUTINER KLENNER, in VOSS UN HAAS in de PLATTDÜÜTSCH KLENNER, in dat JAHRBUCH DES ALSTERVEREINS, in dat JAHRBUCH KREIS STORMARN un in UNS MODERSPRAAK in de Tietschrift Schleswig/Holstein .

In Anthologien is Ilse Wolfram ok jümmers mal wedder dorbi, as dor sünd *MUNDARTEN AN DER WENDE*, *REIME*, *RIEMELS UN BALLADEN* un *DAT VÖRLEESBOOK FÖR LÜTT UN GROOT*.

Woröver se sik ok freit, to recht, dat is de eerste Pries, den se 1996 bi den Schrievwettbewerb vun den Heimat- un Museumsverein Winsen / Luhe för ehr

Geschicht *DAT OLE KLENNERBOOK* kregen hett. Thema weer dunn *DE MINSCH MUTT SIK TO HELPEN WETEN*. In en fein Fierstunn wörr se ehrt.

Mit Minschen geht Ilse Wolfram gern üm un söcht ok jümmers wedder Möglichkeiten mit Lütt un Groot.

Woröver se sik ok freit, to recht, dat is de eerste Pries, den se 1996 bi den Schrievwettbewerb vun den Heimat- un Museumsverein Winsen / Luhe för ehr Geschicht *DAT OLE KLENNERBOOK* kregen hett. Thema weer dunn *DE MINSCH MUTT SIK TO HELPEN WETEN*. In en fein Fierstunn wörr se ehrt.

Mit Minschen geht Ilse Wolfram gern üm un söcht ok jümmers wedder Möglichkeiten mit Lütt un Groot.

Al siet söven Jahr is se in't Spiekerhuus in Volksdörp dorbi, wenn dor in den Saal twee Mal in't Jahr op Plattdüütsch vödragen warrt. Se hett dor al männich Geschicht un Riemel bistüert.

Un denn sünd dor de Kinner! Al siet acht Jahr is se mit groot Freid dorbi, de Kinner vun de Grundschool Wildschwanbrook un junge Lüüd vun dat Walddörper Gymnasium Volksdörp op den plattdüütschen Weg to helpen. Dat Lei hett Frauke Baumeister, un männich jungen Minschen hebbt se apen maakt för de nedderdüütsche Spraak un ... doot dat jümmers noch.

Ilse Wolfram hett jüst ehren tweeuntachtigsten Geburtsdag fiert, man vun Utrohn will se nix weten. Mit blanke Ogen un kloor Verstand is se mang ehr Böker togang, leest un schrifft un hett Ideen. Wieder so. Aver wenn man vun ehr berichten deit, dörf man ehren wunnerschönen Goorn nich vergeten, den se mit veel Leev un Garnerverstand in de Reeg höllt. Mück se noch lange Tiet Freid un Knööv to all dat, wat se so gern deit, hebben. Dat wünscht vun Harten.

Christa Heise - Batt

* * *

Uns Jahresgaav för de Gill-Maten

Nu hett de Gill-Raat ut verscheden Böker, ok en CD weer dorbi, de Jahresgaav för uns Maten utsöcht. Dat is nu so utloopen, dat de mehrsten sik för dat Book

Eugen Roth, Een Minsch. Översett un rutgeven vun Wolfgang Schütz

utspraken hebbt. An de twete Steed is dat Book

De lütte Katechissen vun Karl-Emil Schade

kamen. Dat schall nu so lopen: wokeen dat eerste Book hebben will, bruukt sik nich to mellen. Wokeen lever den tweten Titel in sien Bökerschapp stellen much, schull sik gern bit to 'n 12. Dezember bi mi hören laten:

Marianne Ehlers
Neumühlener Weg 22
25548 Kellinghusen

Tel.: 04822 / 1260
e-mail: marianne.ehlers@gmx.de

Marianne Ehlers

BÖKER UN MUSIK

Niees ut mien Bökerschapp

*Karl-Heinz Groth:
Vun Dannenbööm un Wiehnachtsdrööm*

Vörstellen bruukt en Karl-Heinz Groth wiss nich. In de plattdüütsche "Szene" un ok sünst is he wiet un siet in Norddüütschland bekannt. In jedes plattdüütsches Bökerschapp sind tominnst een oder ok mehr vun de teihn Böker to finnen, de he al schreven hett. Villich staht dor de *Wullerdieker Geschichten* oder *De Postroov*, mag ween ok de Keuner-Geschichten vun Brecht, de he in't Plattdüütsche översett hett.

In't verleden Johr nu keem en Wiehnachtsbook vun em rut. Dat liggt nu hier bi mi op'n Disch, buten weiht en rusige November-Wind – un ik denk mi, worüm nich al mal en beten in Groth sien *Wiehnachtsdrööm* snuven? Un ehr ik mi ümkiek, heff ik mi al fastleest. De eerst Geschicht, *Ok dat weer Wiehnachten*, in de an'n Hilligen Abend en herlopen Hund "sien" Familie findt, kriggt mi al tofaten.

Un so geiht dat wieder, in jeeden Geschicht stickt wat binnen, wo en över nadenken mutt. Un ok en ganz düster Tiet in uns düütsche Geschicht spoort Karl-Heinz Groth nich ut: *Dat Monarchengesicht* is en heel ernsthaftig Geschicht üm Wiehnachten 1942, för mi en vun de besten Texten in düt Book. Ok *Övergav*, en lütt Szene op'n Bahnhoff – de Jung hett en korte Tiet mit sien Vadder verbröcht un mutt nu torüch to sien Mudder – geiht to Harten. *De Pries*, en Geschicht, de seker vör lange Tiet speelt, hett liekers en Thema, dat jüst vundaag vele Minschen angeiht: wenn en op'n Stutz sien Arbeit verleert ...

Twüschendör denn Översettens, de *Lütt Häwermann* na Theodor Storm un de *Hilligen Dree Könige* na Felix Timmermanns, de passt nich so ganz dorbi för mien Gefühl. Mi gefallt de Original-Texten vun Groth beter, wiest de doch, dat Geschichten rundüm dat Thema *Wiehnachten* ok mal vun en anner Kulöör ween köönt as wi dat wennst sind. So is düt Book en Pendant to vele anner Wiehnachtsböker – un bi den *Protestbrief vun en vertüürnten Wiehnachtsmann* mutt ik smustern: is doch ganz aktuell, ok düt Johr noch!

Literaturangabe:

Groth, Karl-Heinz: Vun Dannenbööm un Wiehnachtsdrööm.

Kiel: Jung 2004. 87 S.

ISBN 3-89882-040-8

10,60 Euro

Marianne Ehlers

Plattdüütsche Wiehnachten
Geschichten un Gedichte vertelt vun Christa Heise-Batt

Jüst to rechte Tiet is düsse CD op'n Höörbook-Markt kamen. Wiehnachten steiht meist vör de Döör, Tiet för de schönsten plattdüütschen Wiehnachtsgeschichten un –gedichten. Dor hett ja nun jedereen sien egen Vörstellen, wat för em to de rechte Wiehnachtsstimmung dorto höört. Schall dat nu Rudolf Kinaus *Brune Schimmel* sien, dat *Lukas-Evangelium*, översett vun Johannes Jessen oder lever Emil Heckers *En Knuel Wiehnachtswull*?

All düsse olen Stücken finn ik op de CD *Plattdüütsche Wiehnachten*, vertelt vun Christa Heise-Batt. Op ehr egen Art, so as wi ehr kennt un möögt, nimmt se uns mit in ehr plattdüütsch Wiehnachtswelt. Geschichten to'n Smustern un Besinnen vun Otto Tenne, Hans Hinrich Münster un Hans Heitmann, Gedichten vun Boy Lornsen, Emil Hecker un Hermann Claudius.

*Mien grote Deern, mien lütte Deern,
de möögt so geern Geschichten höörn.
Un kümmt de Wienachtstiet nu ran,
vertell ik jem vun'n Wiehnachtsmann...*

So gaht de eersten Rehgen vun dat Gedicht *Vun'n Wiehnachtsmann* vun Hermann Claudius. Dat gefällt mi, dat hett Melodie – un ik freu mi, dat ik dat mal wedder to hören krieg.

Ok egen Stücken vun Christa Heise-Batt sind dorbi. *De Poppenspeler* – över düsse Geschicht kann ik simmelereen un mi en ganzen Roman dorto vörstellen: wat för en Schicksal ... An't Enn denn dat *Rummelpottloper*, ok dor besinnt wi uns so geern op, hebbt wi doch ok luuthals "En Huus wieder wahnt de Snieder" sunge!

Geiht en beten flott dör, dat Ganze – en Stück jaagt dat annere. Will heten, twüschendör is keen Tiet to'n Verpusten, en mutt sik foorts op dat nächste Gedicht oder de nächste Geschicht instellen. Goot gefällt mi dat smucke "Coverfoto" vun Günter Pump mit Dannenboom un Kark – so is ut de CD en lütt fein Wiehnachtsgeschenk worrn.

Överhaupt schull dat veel mehr Höörböker op Platt geven – en gode Idee, de Spraak optonehmen ohn sülven to lesen, wat doch velen bannig swoor fallt.

Plattdüütsche Wiehnachten.
Geschichten un Gedichte vertelt vun Christa Heise-Batt.
Hamburg: Quickborn 2005. 61:52 Minuten.
ISBN 3-87651-304-9 *10 Euro*

Marianne Ehlers

UT DE EDITION FEHRS - GILL

Peter Martens:

Ok op Plattdüütsch geiht dat goot. Auch auf Plattdeutsch geht es gut!

Beispiele zur Anwendbarkeit von Niederdeutsch, zusammengestellt, erläutert und mit Hinweisen versehen, Neumünster: Wachholtz 2003, kt., 450 S., 38,- €

ISBN 3-529-04907-7

Es ist nicht der erste Sammelband, den Martens hier vorlegt. Ich erinnere an seine Textsammlungen gemeinsam mit Heinrich Kahl, an die Kirchentagstexte und an das Hamburg-Buch. Die Leidenschaft für das Niederdeutsche und dessen Lautstand für den des Plattdeutschen Unkundigen durchzieht vor allem diesen Band, der an Vielseitig- und Reichhaltigkeit alles mir Bekannte in den Schatten stellt. Es ist, als habe sich der Jubilar vorgenommen (er wurde ... 85) nicht nur seine Publikationstätigkeit zum Niederdeutschen zu toppen, sondern auch mit der gattungsreichsten Textsammlung ins Guinness-Buch der Rekorde zu gelangen. (...) Kein Wunder, dass Martens sich noch einen 2. Band vorgenommen hat, den er hoffentlich noch beenden darf. Verwundert registriert der Leser die Übersetzung "Untertitel" (S.16). Neugier jedenfalls auf die Texte im einzelnen und auf weitere "Kost" regt Martens erfolgreich an. Die Worterklärungen, die jeweils auf den linken Seiten angesiedelt sind, dokumentieren nicht nur den Lautstand, sondern auch die Idiomatik und nicht zuletzt die unterschiedliche Grammatik. (...)

Nach diesem Abschnitt "vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche" folgt der umgekehrte Weg (112 ff.). Hier sind vertreten Martin Luther, Heinrich Heine, ein Volkslied und Bertold Brecht. In weiteren Abschnitten folgen Übersetzungen aus weiteren Fremdsprachen (Englisch, 132ff., Französisch 160 ff., Latein 174 ff.) z.B. ein Shakespeare-Sonett, eine Ballade von Villon, ein Ausschnitt aus einer Ode von Horaz und ... Es folgen original niederdeutsche Balladen (leider fehlt die niederdeutsche Volksballade von den "Künigeskinnern").

Es folgt ein Abschnitt Drama, Oratorium, Oper (214 ff.), in dem nur jeweils 1 Beispiel vertreten ist (Szenen aus "Faust", die "Weihnachtsgeschichte" von Carl Orff und Lieder aus "Freischütz" von C.M.v. Weber).

Es folgen Märchen, die vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche und umgekehrt übertragen vorliegen. Heitere Texte, die dem weitverbreiteten Vorurteil gemäß genuin plattdeutsch sind, schließen sich an (298 ff.): Hier geben sich vor allem lyrische Texte von Hermann Claudius, Moritz Jahn, E.O.Schlöpke, Heinrich Brockhaus u.v.a. ein launiges Stelldichein, dies setzt sich fort in einem Abschnitt, der Übersetzungen aus dem Hochdeutschen enthält (342 ff.). Historische und geschichtliche Texte finden sich aus der Hanse-Zeit, eine Ballade aus der Geusen-Zeit und schließlich eine Wahlwerbung 1982 in Schleswig-Holstein/Bad Segeberg (354 ff.). Dazu Beispiele aus einem plattdeutschen SPD-Programm (374 ff.).

Der letzte Abschnitt (Q,381) enthält eine unterhaltsame und plausible Erklärung zum Unterschied zwischen Hochdeutsch und Niederdeutsch – vor allem im Lautstand, wie es nach der Anlage und dem Schwerpunkt des Buches auch konsequent ist.

Einige Karten sorgen für die dialektgeografische Übersicht des interessierten Lesers. Am Schluss finden sich umfangreiche Literaturhinweise zu Wörterbüchern, Quellen, dann folgen alphabetisch aufgelistet die niederdeutschen Textbeispiele mit dem Kapitel und der Nummer, unter der sie auftauchen, leider nicht mit der Seitenzahl, und den Beschluss macht ein Literaturverzeichnis mit Sekundärliteratur (438-49) und ein kurzer Hinweis zum Herausgeber.

Eine Fundgrube für jeden interessierten Laien!

Eberhard Ockel

(Prof. Dr. Eberhard Ockel ist Professor an der Hochschule Vechta)

Lees-List:

- Op Siet 2 En WOORT VÖRUT
3 TO WIEHNACHTEN
4 De Steern
5 De ole Michel
6 Grootvadder sien Hand (Ilse Wolfram)
7 UT DE GILL
Matenversammeln 2005
8 Verdeenst för Fehrs-Blääd
9 Resolutschoon to en Plattdüütsch-Beopdragte in SH
Resolutschoon to "Talk op Platt"
Leserbreef un Antwoort to "Talk op Platt"
10 EEN UT UNS GILL – Ilse Wolfram
11 Uns Johresgaav för de Gill-Maten
12 NIEES UT MIEN BÖKERSCHAPP
Karl-Heinz Groth: Vun Dannenbööm un Wiehnachtsdrööm
13 Christa Heise-Batt vertellt: Plattdüütsche Wiehnachten
14 UT DE EDITION FEHRS-GILL
Peter Martens: Ok op Plattdüütsch geht dat goot (Eberhard Ockel)
16 Maak mit bi de Fehrs-Gill

* * *

In de Düsternis
vun de längste Nacht in 't Johr
köönt wi doch hapen:
Licht un Warms kaamt öber uns,
dat warrt Wiehnachten.

B.L.

* * *